Ritter Schorsch : Handwerker im Haus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 32

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

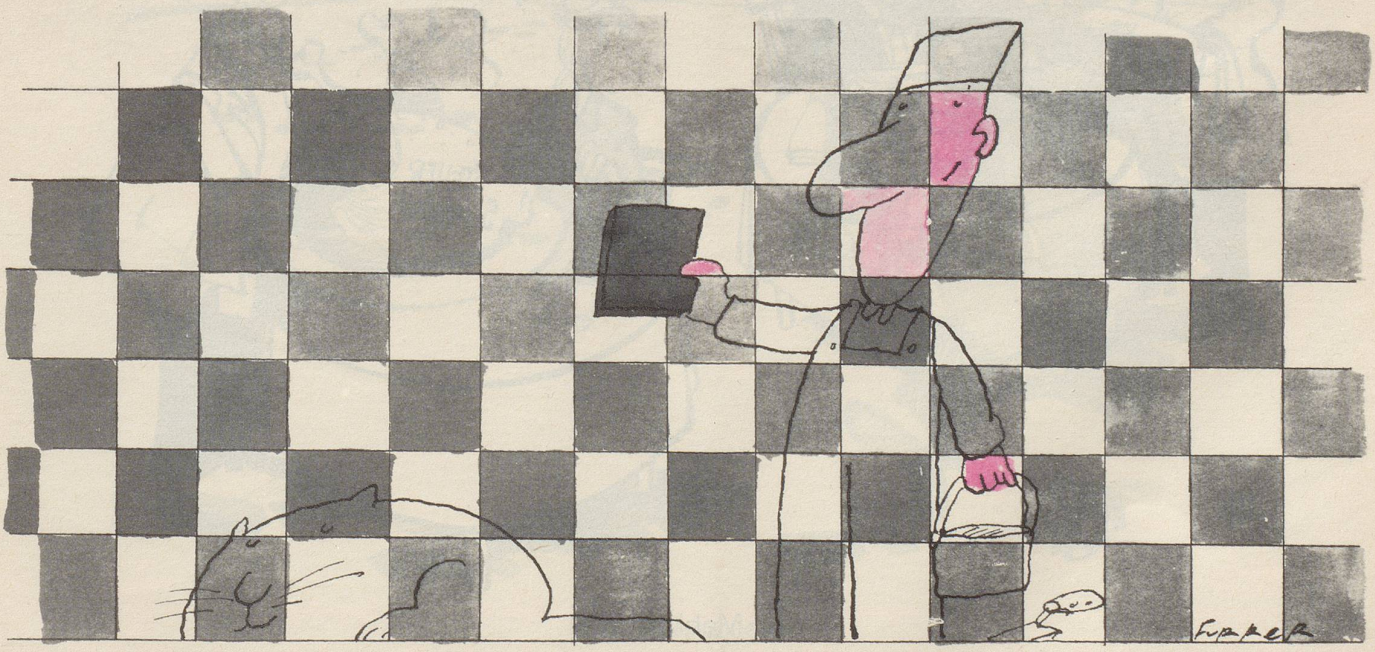
Ritter Schorsch

Handwerker im Haus

Wie geht es? Schlecht. Ist der Gesprächspartner, der diesen zum Glück nicht eben alltäglichen Bescheid gibt, von privaten oder von beruflichen Sorgen heimgesucht? Es sind private, wie ich vernehme, und gemeinhin zählen sie zu den schlimmeren. In diesem Falle allerdings ist die genaue Beschreibung keineswegs bestürzend. «Wir haben», werde ich aufgeklärt, «Handwerker im Haus, und das ist ein scheusslicher Zustand.» Erst warte man wochenlang auf sie, und anschliessend löse sich die schöne häusliche Ordnung in Unordnung auf.

Die Erfahrungen sind offenkundig unterschiedlich. Wir zum Beispiel haben auch Handwerker im Haus, Maurer, Plattenleger und Maler, dazwischen überdies noch Elektriker, und natürlich gerät bei uns ebenfalls einiges durcheinander. Aber es hängt mit meiner Herkunft und meiner Existenz zwischen Papierstössen zusammen, dass ich handwerkliche Könner bewundere, unsern Plattenleger zum Beispiel. Was da entsteht, kommt aus erster und nicht, wie so vieles in unserer Medienwelt, aus zweiter Hand.

Es hat wahrhaftig nicht mit Modischem zu tun, wenn Junge sich weit mehr als lange Zeit wieder dem Handwerk zuwenden. Wer töpfert oder Möbel zimmert, Geräte schmiedet oder Zerfallenes wieder wohnlich macht, geht in einer von Lebenslust beflügelten Arbeit auf. Was bedeutet Gekauftes schon, gemessen am Selbstgeschaffenen?

Dieser Tage war ich bei einem jungen Schreiner zu Besuch, der mich strahlend vor sein jüngstes Werk führte: einen zierlich gearbeiteten Schrank, von dem er sich kaum trennen mag. Ich wundere mich auch darüber nicht, dass die Floristin zu einem neuen Traumberuf geworden ist. Unsere entfernte Verwandte, die Blumen bindet, macht jeden Strauss zum festlichen Ereignis.

Natürlich kann es, um zu unserem Ausgangspunkt zurückzukehren, mit Handwerkern Plackereien geben. Aber von meiner elementaren Sympathie für sie lasse ich nicht ab. Wir haben sie, wie gesagt, derzeit im Haus. Und uns geht es gut.